

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

135 (13.6.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 135.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 13. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Das eigenhändige Testament.

Von der durch das Bürgerliche Gesetzbuch gegebenen, früher nur für einen Theil des deutschen Rechtsgebietes vorhandenen Möglichkeit der Errichtung eines eigenhändigen Testaments ist, trotzdem noch nicht einundneinhalb Jahre seit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches verfloßen sind, bereits ein außerordentlich umfassender Gebrauch gemacht worden und die Anzahl der gerichtlichen und notariellen Testamente ist ganz erheblich zurückgegangen. Diese Erscheinung ist ganz natürlich und man hatte bei der Einführung des B.-G.-B. mit ihr gerechnet. Die Kostenersparniß, die Ersparniß an Kaufereien und Scherereien und die durch das eigenhändige Testament gebotene Leichtigkeit des Widerrufs bieten einen sehr begreiflichen Anreiz, die Form des eigenhändigen Testaments der des gerichtlichen oder notariellen vorzuziehen.

Alles in Allem genommen berechtigen die bisher mit dem eigenhändigen Testament gemachten Erfahrungen zu dem Urtheil, daß sich diese Form des Testirens auch in denjenigen Gebieten des deutschen Reiches, wo man sie früher nicht gekannt hat, in der Hauptsache bewährt hat. Denn wenn auch mehrfach Fälle vorgekommen sind, wo Testamente ungenau und zweideutig abgefaßt worden sind, wenn auch derart abgefaßte Testamente in einzelnen Fällen zu Zivilprozessen Anlaß gegeben haben, so beweisen doch diese Fälle, welche eben die Ausnahmen bilden, nichts gegen die Institution selbst.

Aber diese Fälle der ungenügenden und mangelhaften Abfassung eigener Testamente geben uns Anlaß, im Folgenden noch einmal die für die Abfassung eigenhändiger Testamente geltenden Vorschriften klar zu legen, umso mehr, da unterdeß eine Streitfrage aufgetaucht ist, die der Gesetzgeber bei der Abfassung des betreffenden Paragraphen des B.-G.-B. nicht vorausgesehen hatte.

§ 2231 des B.-G.-B. bestimmt: „Ein Testament kann in ordentlicher Form errichtet werden: 1. vor einem Richter oder vor einem Notar; 2. durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung.“ Wer also sein Testament ohne Richter oder Notar machen, also

ein eigenhändiges Testament errichten will, hat das Testament nicht nur eigenhändig zu unterzeichnen, sondern auch eigenhändig zu schreiben. Diese Form des Testaments ist also denen verschlossen, welche des Schreibens nicht kundig sind. Aber auch minderjährige Personen sind von dieser Form des Testaments ausgeschlossen und auf die notarielle oder gerichtliche Form des Testaments angewiesen. Als weitere Vorschrift ist für das eigenhändige Testament zu beachten, daß das Wort „eigenhändig“ wörtlich zu nehmen ist. Eine Niederschrift mit der Schreibmaschine würde mithin zweifellos nicht als ein eigenhändiges Testament anerkannt werden, wenn auch bisher ein dementsprechender Rechtsfall noch nicht bekannt geworden ist; in dem Worte (eigenhändig geschrieben) liegt eben ausgedrückt, daß ein handschriftlich hergestelltes Testament verlangt wird.

Das Testament soll von dem Erblasser unterschrieben sein. Wenn hier auch im Allgemeinen durch den Familiennamen die Person des Erblassers hinreichend gekennzeichnet wird, so ist es doch, um etwaige Zweifel und Anfechtungen zu vermeiden, dringend zu empfehlen, daß das Testament außer dem Familiennamen auch mit den bezw. dem Vornamen unterzeichnet wird. Das Testament ist ferner mit dem Ort und dem genauen Datum des Abfassungstages zu versehen. Das Fehlen dieses Zusatzes kann die Ungültigkeit des Testaments zur Folge haben, da laut einer schon früher ergangenen Reichsgerichtsentcheidung für eigenhändige Testamente die strenge Innehaltung der vorgeschriebenen Formen unumgänglich ist.

Im § 2231 heißt es nun, daß die Erklärung unterschrieben sein soll. Diese Bestimmung ist wörtlich zu nehmen. Ort und Datum der Testamentserklärung gehören zu der Erklärung selbst, mithin hat sich die Unterschrift des Erblassers unter der Bezeichnung des Ortes und des Datums zu befinden. Thatsächlich ist bereits die Beanstandung von Testamenten erfolgt, weil sich die Orts- und Tagesangabe nicht oberhalb, sondern unterhalb der Namensunterschrift befand. Die letztinstanzliche Entscheidung hat allerdings diese etwas wortklaubrige Ansicht umgestoßen;

trotzdem ist aber, zur Vermeidung von Scherereien, dringend zu empfehlen, daß auch diese Vorschrift genau erfüllt werde.

Mit besonderer Sorgfalt ist selbstverständlich bei der Aufbewahrung des eigenhändigen Testaments zu verfahren. Wer irgendwie Ursache hat, an der Sicherheit der Aufbewahrung im eigenen Hause zu zweifeln, der sollte die geringen Kosten nicht scheuen und das Testament in gerichtliche Verwahrung geben. Jedenfalls soll beim eigenhändigen Testiren mit der größten Sorgfalt verfahren werden. Und wer sich hier nicht völlig sicher fühlt, thut gut, hierbei einen Anwalt zu Rathe zu ziehen, wenn er nicht überhaupt die Form des notariellen oder gerichtlichen Testaments vorzieht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 12. Juni. Das Gartenfest der hiesigen Studentenschaft zu Gunsten der Bismarcksäule brachte ca. 5500 M. ein. Da sich die Restschuld auf 6000 M. beläuft, so ist nur noch eine geringe Summe zu decken. Es ist beabsichtigt, die Variété-Vorstellung im Kolosseumsaale am nächsten Samstag und Sonntag zu wiederholen.

* Karlsruhe, 12. Juni. Frauen und Mädchen, die Liebe zur Krankenpflege haben, finden allezeit freundliche Aufnahme im Schwesternverband des Bad. Frauenvereins zur Bethätigung dieses echt christlichen Berufes. Groß ist die Schwesternschaft des Vereins, die sich in den Dienst der barmherzigen Nächstenliebe gestellt hat, aber immerhin nicht groß genug, um den sich stets steigenden Anforderungen, die an den Bad. Frauenverein durch Uebernahme von neuen Krankenpflegestationen gestellt werden, zu entsprechen. Anmeldungen sind erbeten an den Vorstand der Abtheilung III. des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe.

* Rastatt, 12. Juni. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, die Gewerbe- und Industrieausstellung werde über die im Programm bezeichnete Zeit verlängert. Dies ist jedoch nicht der Fall; der geschäftsführende Ausschuß gibt bekannt, daß die Ausstellung am

Feuilleton.

39)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Stopp, lieber Landsmann, darauf können wir nicht ruhig schlafen,“ sprach Rother gekränkt. „Klar muß dieser Punkt zwischen uns sein. Der Hallunke also, der mich zum Taschendiebstahl stempelte, hatte sich eine famose Maske zurechtgemacht, sich so täuschend in einen Greis umgewandelt, daß er selbst mich, der ihn ganz genau kannte, überlistete. Er wußte, wie meine Brieftasche und ihr Inhalt beschaffen war und hatte deshalb leichtes Spiel, da er sie nur dem Constabler zu beschreiben brauchte, um mich zu überführen. Natürlich war seine Reise hochwichtig, er wollte aber in zwei bis drei Tagen schon wieder zurück sein, da er sich für einen Chicagoer Bürger ausgab. Wer aber nicht zurückkehrte, war natürlich mein Gauner, was ich der Polizei haarklein auseinandersetzte, worauf man mich endlich wieder laufen ließ. Die Brieftasche mit meinem Gelde behielt man bis auf Weiteres, obgleich dieser Mr. Handerson, wie er sich genannt, in Chicago völlig unbekannt war. Nun hatte ich mir aber, von einem glück-

lichen Gedanken geleitet, einige Banknoten in meinen Rock eingenäht, mit denen ich mich sofort auf dieses Schiff begab. Keine Stunde wollte ich länger in der vermaledeiten Stadt bleiben.“

„Das hat der Herrgott so gewollt,“ sprach John fast andächtig, „ich bin von meinem Herrn nach Chicago geschickt vonwegen dem armen Herrn Weber, denn ich habe feif und fest an seine Ehrlichkeit geglaubt.“

„Und Ihr Herr doch auch wohl, ich hätte für den jungen Mann meine Hand in's Feuer gelegt.“

John räusperte sich geräuschvoll.

„Ja wohl, wir sprechen morgen mehr davon, Herr Hansen,“ versetzte er dann hastig. „Hier kann keiner aussteigen und verduften, was?“

Rother nickte lächelnd, worauf sie sich ihre Cabine anweisen ließen und zur Ruhe gingen.

13. Kapitel.

Der Einbruch in das Bankgeschäft der Firma Lawrence hatte die New-Yorker Polizei in große Bewegung gesetzt, zumal der Chef dabei schwer verwundet worden war. Die Einbrecher waren bis auf einen derselben entkommen. Dieser war ein der Polizei wohlbekannter, schon oft bestraffter Einbrecher und Taschendieb aus dem Verbrecher-Bezirk, wo die

Armuth in ihrer entsetzlichen Gestalt mit dem grauenhaften Schmutz in den siebenstöckigen Häusern und den engen lichtlosen Gassen sich gleichsam zusammengedrängt hat.

Überall im Menschenleben ist Licht und Schatten, gibt es Arme und Reiche, aber nirgends so dicht neben einander, nirgends in so abgrundtiefer Verkommenheit und andererseits in goldgleicher lichter Höhe, wie in der amerikanischen Metropole.

Der auf frischer That verhaftete Dieb konnte sich nun nicht mehr auf's Zeugnen legen, wollte aber den Messerstich, der des Mr. Lawrence schwere Verwundung verursachte, nicht vollführt haben. Wer es von den beiden Helfershelfern, die ihn, wie er behauptete, gedungen hatten, gethan, konnte er nicht sagen; er knirschte vor Wuth, daß die Hallunken jedenfalls nicht ohne Beute so glücklich entkommen waren.

Wer sie waren? — Nun, der Eine, der sich Jack Robinson genannt, war zu ihm in die Alley gekommen und hatte ihm einen Vorschuß von zehn Dollars gegeben mit dem Versprechen, daß ihm ein Drittel der Beute gehören sollte. Sein Kamerad, dessen Namen, Ben Pipping, er nicht gekannt, hatte in Lawrence's Bankhaus genau Bescheid gewußt, auch, daß der gefürchtete Hamburger Riese nicht daheim war. Der wurde nämlich von allen Einbrechern gehaßt, und man

nächsten Dienstag Abend geschlossen wird. Die Verkündigung der vom Preisgericht zuerkannten Auszeichnungen wird am Freitag Vormittag in der Ausstellung stattfinden.

* Freiburg, 12. Juni. Die Brandstiftung im Gymnasium wird nun doch noch zu einer Gerichtsverhandlung führen. Ein gleich nach Ausbruch des Brandes rege geworden Verdacht, der auch zu Vernehmungen führte, hatte aufgegeben werden müssen. Neuerdings sind nun zwei Verhaftungen erfolgt. Es handelt sich um Schüler, von denen einer ein Geständnis abgelegt hat.

* Konstanz, 12. Juni. Der Bad. Bäcker-Verbandsstag wurde gestern in Anwesenheit von mehr als 200 Delegierten eröffnet. Als Vertreter der Regierung ist Herr Oberamtmann Dietrich, als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister Weber und für die Handwerkskammer Herr Kammerpräsident Gmele anwesend. Gäste aus Frankfurt, Württemberg, Oesterreich und der Schweiz sind erschienen.

Deutsches Reich.

Kiel, 12. Juni. Die Kapelle des 1. Ersatz-Seebataillons brachte Vormittags dem Großherzogspaar von Baden ein Ständchen. Später stattete ihm der Kaiser einen längeren Besuch ab. Um 1 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern“ beim Kaiser Frühstückstafel statt, zu der die hier anwesenden Fürstlichkeiten und aus der Umgebung der badische Gesandte Einladungen erhielten. Der Stapellauf ist wegen ungünstiger Wasser- und Wetterverhältnisse vorläufig auf den Nachmittag verschoben.

* Kiel, 12. Juni. Dem Stapellauf des Linien Schiffes „E“, welcher Nachmittags gegen 4½ Uhr glatt von statten ging, wohnten außer dem Kaiser, dem Großherzogspaar von Baden, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich noch bei die Vizeadmirale v. Köster, v. Tirpitz und Sedendorf, Oberpräsident Köller, der badische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Jagemann, das Offizierkorps der Garnison, Oberbürgermeister Fuß, der Rektor der Universität, ferner die Offiziere des hier liegenden brasilianischen Panzerschiffes „Marshall Floriano“, des russischen Kreuzers „Astold“ und des türkischen Panzerschiffes „Assar i Tewfik“. Die Ehrenwache nahm neben der Taufkanzel Aufstellung. Für die Allerhöchsten Herrschaften war an der Bootsanlege auf der Werft eine Ehrenpforte errichtet. Unter den Hochrufen der Versammlung erschienen mit einem Verlehrsboot die Fürstlichkeiten und wurden am Landungsplatze von Admiral v. Tirpitz und Geh. Rath Krupp empfangen und zur Taufkanzel geführt. Der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, führte die Großherzogin, der Großherzog in der Uniform des Seebataillons die Prinzessin Heinrich. Ihnen schlossen sich Prinz Heinrich, das Hauptquartier des Kaisers, die Kabinetchefs, die Damen und Herren der Umgebungen an. Unter den Honneurs

hätte ihn schon längst umgebracht, da ein Todtschlag bei diesen Verbrechern nicht viel bedeutete, wenn man John's übermenschliche Kräfte nicht gefürchtet hätte.

„Uebrigens war's auch eine Dummheit von Mr. Lawrence, des Niesen Stelle einzunehmen und nicht einmal für einen Polizei-Wächter zu sorgen, dafür mußte er seinen Denzettel bekommen.“

Diese Worte fügte Ben Bipping mit großer Berachtung hinzu. Was machten ihm einige Jahre Gefängnis aus!

Wer war Jack Robinson, wer der namenlose Dritte, der im Hause sich so genau orientirt erwiesen hatte? — Wußte es vielleicht Mr. Lawrence, der so unbeweglich und leichenblau auf seinem Bette lag, als gehöre er bereits zu den Todten?

Der verhängnißvolle Messerstick war tief in die Brust gedrungen, die Aerzte — man hatte drei der berühmtesten hinzugezogen — waren noch ungewiß darüber, ob die Lunge getroffen oder sonstige edle Theile verletzt waren. Sie hatten ihm, als er wieder zum Bewußtsein gelangte, jedes Wort streng verboten.

Der Wächter und der Polizeimann, die sich zusammen vor dem Hause getroffen und sich hier einige Minuten unterhalten hatten, bekundeten,

der Ehrenkompagnie betreten die Herrschaften die Taufkanzel. Der Großherzog hielt die Taufrede, welche in ein dreifaches Hurrah für den Kaiser anstieß. Hierauf taufte auf Befehl des Kaisers die Großherzogin das Schiff auf den Namen „Zähringen“. Unter dem Donner der Geschütze glitt einige Minuten später das neue Linien Schiff langsam in die Fluthen.

Kiel, 12. Juni. In seiner Taufrede betonte Großherzog Friedrich von Baden, die Geschichte lehre, daß eine mächtige Flotte der praktische Schutz des Gedeihens und Blühens großer Reiche sei. Er gedachte dann der schweren Kämpfe, die die deutsche Nation bis zu ihrer nationalen Einigung zu führen hatte, die nur möglich wurde durch eine Persönlichkeit wie der große Kaiser Wilhelm. Er war auch der Schöpfer der Flotte, die ihre mächtige Fortentwicklung der rastlosen Fürsorge des jetzigen Kaisers verdankt. Möge es ihm vergönnt sein, diese stete Machtentfaltung zu voller Stärke durchzuführen. Daraus werde dem Reiche eine Blüthe des Handels und Verkehrs erwachsen, die die Nation auf die Höhe des Lebens führen werde in friedlichem Wettkampfe mit den großen Nationen civilisirter Länder.

Kiel, 12. Juni. Auf der „Germania“ stürzte heute Morgen ein krahnartiger Mast, der entfernt werden sollte, auf einen Schuppen und zertrümmerte diesen, wobei eine Anzahl in dem Schuppen befindlicher Personen verunglückte. So weit festgestellt werden konnte, ist eine Person todt, vier wurden verletzt.

* Kiel, 13. Juni. Das Großherzogspaar von Baden hat Abends, vom Kaiser zum Bahnhofs geleitet, die Reise nach Karlsruhe angetreten.

Berlin, 12. Juni. Zur Enthüllungsfest der Nationaldenkmals für den Fürsten Bismark hat der Kaiser eine Kompagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß, sowie eine Abordnung der Halberstädter Kürassiere, deren Inhaber bekanntlich Fürst Bismark war, kommandirt. Auch die Generalität wird der Feier beiwohnen. Die Mitglieder des Bundesrathes und Reichstages werden sich in geschlossenem Zuge vom Reichstagsgebäude heraus über die Rampe auf den Festplatz begeben und am Kaiserzelt Aufstellung nehmen. Von weit und breit werden eine große Anzahl Abordnungen erwartet, die Kränze niederlegen werden.

* Hannover, 13. Juli. Der Kaiser sandte direkt der Frau Jutta von Ilsen in Waldhausen bei Hannover, welche heute ihr 100tes Lebensjahr vollendet, eine wertvolle Tasse mit dem Medaillonbildnis und dem Monogramm des Kaisers nebst einem eigenhändigen Schreiben. Außerdem ließ der Kaiser von Neumünster aus an Frau von Ilsen ein Glückwunschtelegramm gelangen.

* Berlin, 13. Juni. Die Morgenblätter melden aus Posen: Als Mörder des am

daß sie drinnen einen Hilferuf vernommen und die Hausthüre nur angelehnt gefunden hätten, daß der Wächter die Bankräume genau gekannt und sie just hinzugekommen wären, als Ben Bipping im Begriff gewesen sei, mit Hilfe der elektrischen Drahtleitung ein Loch in die Vorderseite des Geldschrankes zu schmelzen. Leider sei der Mordanfall bereits ausgeführt und die Flucht der beiden Helfershelfer bewerkstelligt gewesen. Hatte aber Ben Bipping wirklich solche gehabt, oder sie nur wegen des Messersticks, der ihm den Strick bringen konnte, fingirt? — Die Polizei war darüber im Zweifel, mußte sich aber zugleich auch sagen, daß er zu klug war, um ganz allein ein solch gefährliches Wagnis zu unternehmen, zumal ihm das Innere des Hauses zweifellos fremd war und daß er ferner erwiesenermaßen noch nie ohne Hilfe gearbeitet hatte.

Missis Ruffbaum, die sofort an John nach Chicago telegraphirt hatte, weil vor diesem furchtbaren Unglück selbst Traugott in den Hintergrund treten mußte, waltete, von einem Krankenpfleger unterstützt, in ihrer geräuschlosen wohlthuernden Weise am Bette des Verwundeten und harrete schnüchlich auf den heimkehrenden John, der seit Jahren des Hauses treuer Hüter gewesen, was erst jetzt nach seiner ersten Entfernung so recht von Allen empfunden werden

Samstag am Eichwald-Thore ermordeten Soldaten wurden 2 polnische Arbeiter verhaftet.

Braunschweig, 11. Juni. Der Spargel ist in Braunschweig, dem „Hamb. Kor.“ zufolge, während der letzten Tage in solchen Mengen gewachsen, daß die Konservenfabriken die kleinste Sorte zum Theil schon zurückweisen. Es wird in Züchterkreisen bereits erwogen, ob nicht die Erntezeit abgekürzt werden solle. Die Fabriken können die Zufuhren kaum bewältigen, dieser Tage z. B. erhielt, laut „Braunschw. Anz.“, eine dortige Fabrik nicht weniger als 830 Zentner, wohl das höchste Tagesquantum, das je eine Fabrik verarbeitet hat.

* Chemnitz, 13. Juni. Reichstagsabgeordneter Hofmann verunglückte auf der Straßenbahn dadurch, daß er bei dem Bemühen, eine Frau vom Abspringen in der entgegengelegten Richtung zurückzuhalten, von der Plattform fiel und den rechten Unterschenkel brach.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 13. Juni. Beim Einlaufen des kaiserlichen Sonderzuges brach die Menschenmenge in lebhaftes Hochrufen aus. Auf die in beiden Landessprachen gehaltene Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser: Der lebhafteste Wunsch, nach längerer Zeit wieder einmal inmitten der treuen Bewohner dieses Landes zu weilen, führt mich in mein geliebtes Königreich Böhmen. Nie werde ich ermangeln, mein lebhaftes Interesse meiner königlichen Hauptstadt Prag zuzuwenden. Nie werde ich übersehen, welche Fortschritte durch die Bemühungen der Bewohner die Stadt in den letzten Decennien gemacht hat. Nach den Versicherungen der Liebe und Ergebenheit drücke ich die Ueberzeugung aus, daß diese Gefühle der Bewohner der Hauptstadt und des ganzen Landes gemeinsam sind. Möge diese Stadt mächtig fortschreiten auf der Bahn wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung. Die Fahrt des Kaisers zur Burg (Pradschin) gleich einem Triumphzuge.

England.

* London, 12. Juni. Der König, in dessen Begleitung sich die Königin und die Prinzessin Victoria befanden, verteilte heute auf dem Paradeplatze des Horse Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen. Der Festlichkeit wohnten die Mitglieder des Parlamentes und andere hervorragende Persönlichkeiten, die Vertreter der auswärtigen Mächte, darunter die marokkanische Sondergesandtschaft bei. Unter den Dekorirten befinden sich Lord Roberts, Sir Alfred Milner, die Offiziere aus Roberts' Stabs und die auswärtigen Militärattachés, welche die englischen Truppen in Südafrika begleiteten.

* Glasgow, 12. Juni. Die Feier des 450jährigen Bestehens der hiesigen Uni-

konnte. Ellen aber war vollständig fassungslos, betäubt von dem Unglück, an das sie nicht glauben konnte und nur für einen schrecklichen Traum hielt. Missis Ruffbaum hielt sie deshalb vom Krankenzimmer fern, weil sie einen Verzweiflungs-Ausbruch des jungen Mädchens fürchtete, der unheilvoll für den Verwundeten werden konnte.

Nun war John Brennecke wieder dabei. Die alte Hausdame drückte ihm tiefbewegt die Hand, sie las auf dem Gesichte des treuen Menschen, was er unterwegs gelitten und wie er sich um seinen Herrn grünte und ängstigte.

„Die Doktors bringen ihn doch durch?“ fragte er mit krampfhaft zitternden Lippen, „o, Missis, die hier in Amerika verstehen nicht viel davon.“

„Doch, doch, John!“ tröstete sie ihn, „wir haben hier auch geschickte Aerzte und so lange Leben da ist, dürfen wir auch hoffen.“

„Was macht Miß Ellen!“ fragte John leise.

„Ach, sie sitzt wie gelähmt vor sich hinstarrend; wenn sie nur Thränen fände und sich ausweinen könnte! Ich befürchte das Schlimmste, wenn Mr. Lawrence sterben sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

versität wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der bedeutendsten Universitäten der Welt eröffnet.

Italien.

Rom, 11. Juni. Unter den Pathen der Prinzessin Margherita Solanda befindet sich der „Nat. Ztg.“ zufolge die Königin-Wittve von Portugal, eine Schwester Viktor Emanuels II., des Großvaters des jetzigen Königs. Letzterer hat aus allen Theilen des In- und Auslandes allein 26 000 Glückwunschtelegramme erhalten und nicht weniger als 20 000 Bittsteller haben sich schriftlich an das Königspaar gewendet, um eine milde „Erinnerungsgabe“ zu erlangen. Was die Neugeborene anlangt, so stellten die Professoren Moriani und Quirico fest, daß dieselbe allen Ansprüchen mit Bezug auf körperliche Wohlbeschaffenheit und Gesundheit genügt. Ihr Gewicht betrug gleich nach der Geburt 3,695 Kilo. Der erste Wunsch, den die Königin Helena nach ihrer Niederkunft äußerte, bestand, wie der „Nat. Ztg.“ geschrieben wird, darin, daß sie ihr Kind wenigstens während der ersten 8 Tage selbst stillen wolle; die Aerzte widersprachen dem aber auf das Entschiedenste. Die Königin Margherita hing der kleinen Prinzessin ein Medaillon um den Hals mit dem Jesuskinde auf der einen und der Jungfrau Maria auf der anderen Seite.

Montenegro.

* Cetinje, 13. Juni. Fürst Nicolaus

ist in Begleitung des Ministerpräsidenten zur Taufe nach Rom abgereist.

Die Unruhen in China.

Peking, 12. Juni. Der amerikanische Gesandte Rockhill besitzt die Uebersetzung eines Ediktes, woraus hervorzugehen scheint, daß neulich die Bibliothek in der verbotenen Stadt auf Befehl des Hofes eingeeäschert wurde; demnach wäre sie nicht durch Blitzstrahl in Brand gerathen. Das Edikt befiehlt, alle Archive zu zerstören. Das Feuer muß einen Tag nach dem telegraphischen Eingang des Ediktes ausgebrochen sein, obgleich — als das Gerücht von dem Eintreffen des Ediktes auftauchte — Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang es in Abrede stellten.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 12. Juni. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 11. Juni:

1. Es wird genehmigt: Die Holzversteigerung beim Elektrizitätswerk vom 10. d. Mts., Anschlag 644 M 74 S, Erlös 546 M; die Versteigerung des Dinges vom Farrenstall, Erlös 59 M; die Versteigerung der Bodenstandsplätze auf dem Viehmarktplatz für die Kirchweih und den Spätjahrmarkt, Erlös 73 M 50 S.

2. Die städtische Bauordnung ist hinsichtlich einiger Bestimmungen revisionsbedürftig geworden und wird die Ortsbaukommission beauf-

tragt, geeignete Aenderungs- und Ergänzungs-Vorschläge zu machen.

3. Auf dem neuen Friedhof sind 4 Bänke aufzustellen.

4. Infolge der Bestimmungen in der neuen Dienstweisung für die Grundbuchämter werden aus der Mitte des Gemeinderaths Sachverständige für die Schätzung von Gebäuden und landwirthschaftlichen Grundstücken ernannt.

5. Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen: Bäcker Julius Goldschmidt und Buchbinder Karl Friedrich Schweizer; der Einkauf des Nichtbürgers Hafnermeister Johann Georg Strauß in das Bürgerrecht wird genehmigt.

6. Zehn Fahrnißversicherungsanträge im Betrag von 37 310 M werden zum Eintrag in's Feuerversicherungsbuch genehmigt.

Gretel's erster Kochversuch.

Durch das Fenster in die Küche
Fällt der Sonne goldner Strahl,
Wo die blondgelockte Gretel
Heute kocht zum ersten Mal.
Lustig sagt sie zu der Mutter,
Der sie stolz die Suppe zeigt:
„Komm doch her, Mama, verucke!
Fein! Nicht wahr? — Es ist erreicht!“
Als die Mutter sie gelostet,
Lächelnd sie zur Tochter spricht:
„Ganz vortrefflich, liebe Gretel:
Doch „erreicht“ ist es noch nicht!
Ein'ge Tropfen „Maggi“ gieße
In die Suppe noch hinein,
Und Du sollst Dich überzeugen,
Sie wird übertroffen sein.“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Obererfahrgeschäft pro 1901 betreffend.

Nr. 1726 m. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Durlach für das Jahr 1901 findet in den Sälen des Gasthauses zur Krone in Durlach am 24., 25. und 26. Juni d. J. statt und haben sich außer den Militärpersonen, welche durch das Bezirkskommando geladen werden, zu stellen am

Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

1. die abgewiesenen Einjährigfreiwilligen,
2. die bei der letzten Musterung für dauernd untauglich erklärten Militärpflichtigen (ausgenommen Einzelne, die nicht besonders geladen werden),
3. die zum Landsturm I. vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
4. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften;

Dienstag den 25. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

die vorläufig für tauglich erklärten Pflichtigen, soweit sie auf diesen Tag geladen werden;

Mittwoch den 26. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

der Rest der für tauglich erklärten Pflichtigen.

Am 24. Juni d. J. wird zugleich über Zurückstellungsgesuche und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden, wozu der betr. Mann (und bezw. seine Angehörigen) behufs ärztlicher Untersuchung zur Stelle zu sein hat.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfahrkommision etwaige Anliegen vorzutragen.

Militärpflichtige, welche in obigen Terminen nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft; auch können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist die Versäumnis in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie des Anspruchs auf die gesetzl. Begünstigungen (d. h. auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse) verlustig erklärt und als unsichere Dienstpflichtige sofort in die Armee eingestellt werden.

Sämmtliche Militärpflichtige haben die ihnen beehändigten Loosungsscheine (oder Berechtigungscheine) mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in den Gemeinden in ortszüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschriebener Eröffnungsbeurkundung der Pflichtigen versehenen Verzeichnisse sodann baldmöglichst anher zurückzusenden.

Die Bürgermeister werden dafür verantwortlich gemacht, daß von Seiten der Pflichtigen jede Ausschreitung vermieden wird, Lärm, Trunkenheit etc. werden streng bestraft.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererfahrkommision zu erledigende Zurückstellungsgesuche, Dienstbefreiungsgesuche vorliegen, haben sich am

Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

gleichfalls im Aushebungslokal (Krone) hier einzufinden.

Durlach den 28. Mai 1901.

Der Civilvorstehende der Erfahrkommision:
Dr. Popp.

Das Gesuch des Mühlenbesizers Adolf Walter in Söllingen um Erlaubniß zur Erhöhung der Eichmarke des Stauwehres seiner an der Pfingz gelegenen Mühle in Söllingen und zur gleichzeitigen Ersetzung des vorhandenen Wasserrades durch eine regulirbare Francis-Turbine betreffend.

Nr. 17,504. Wir bringen hiermit gemäß §. 26 Abs. 3 der Vollzugsverordnung zum Wassergesetz vom 26. Juni 1899 zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Mühlenbesizer Adolf Walter in Söllingen durch Entschliebung des Bezirksraths vom 5. Juni d. J. die Genehmigung erteilt wurde, die Eichmarke des Stauwehres seiner an der Pfingz gelegenen Mühle in Söllingen um 15 cm zu erhöhen und das vorhandene Wasserrad durch eine regulirbare Francis-Turbine neuesten Systems zu ersetzen.

Durlach den 5. Juni 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Gemeindeparkasse Grünwettersbad.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1900.

I. Vermögen:

1. Liegenschaften	M	703.10.
2. Angelegte Kapitalien auf 31. Dezember 1900	"	798,633.70.
3. Einnahmerückstände	"	12,863.88.
4. Stückzinsen von Aktiva-Kapitalien	"	9,130.90.
5. Kassenvorrath nach dem Rechnungsabluß	"	17,908.07.
6. Inventarwerth	"	539.64.
Zusammen	M	839,779.29.

II. Schulden:

Guthaben der Einleger	M	777,230.01.
Reinvermögen auf 1. Januar 1900	"	62,549.28.
Dasselbe betrug am 31. Dezember 1899	"	57,898.26.
Es hat sich sonach im Jahre 1900 vermehrt um	M	4,651.02.

III. Einleger:

Die Zahl der Einleger betrug am 1. Januar 1900	1018.
Im Jahre 1900 sind:	
zugegangen	70.
abgegangen	68.
somit Zunahme	2.
Stand am 1. Januar 1901	1020.

Grünwettersbad den 10. Mai 1901.

Der Verwaltungsrath:

Kahrer, Bürgermstr.

Der Rechner:

Ruff.

Durlach. Handelsregister.

Baugarten & Cie., G. m. b. H. in Weingarten. Eingetragen: Liquidation beendet, Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Thurnbergstraße 15, 2. St., ist ein gut möblirtes Zimmer auf 1. Juli billig zu vermieten.

Eine schöne Mansarden-Wohnung mit 3 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör ist sofort oder später an eine kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen

Größingerstraße 20, 2. St.

Ein gut möblirtes Zimmer ist an einen besseren Herrn sofort zu vermieten

Palmaienstraße 3, part.

Ein solider Arbeiter kann Wohnung erhalten
Kirchstraße 14, 2. St.

Turngemeinde Durlach.



Freitag, 14. Juni, Abends von 7-8 Uhr:

Turnen der Musterriege in der Turnhalle. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ferner machen wir bekannt, daß die Abfahrt nach Rastatt zum Turnfest Sonntag, 16. Juni, Morgens 6^u Uhr per Extrazug mit den andern Vereinen erfolgt.

Diejenigen Mitglieder, welche sich noch zu betheiligen gedenken, werden gebeten, auch am Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Turnhalle zu erscheinen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Fahrtpreis 85 \mathcal{M} für Hin- und Rückfahrt.

Sammlung am Sonntag Morgen präzis 9 Uhr beim 1. Vorstand. Rückkunft 10^u Uhr Abends.

Der Turnrath.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e.V.

Samstag den 15. Juni, Abends 8^u Uhr:

Vereinsabend

im Saale „zum alten Fritz“.

Es wird die Einführung unseres neuen Vereinsarztes stattfinden und werden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag den 15. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Versammlung im „Meyerhof“.

Tagesordnung:
1. Krankenkasse.
2. Bestellung von Bedarfartikeln.
3. Pflanzenverlosung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Zur Betheiligung an der Jubiläumsfeier der freiw. Feuerwehr Malsch bei Ettlingen am Sonntag den 16. Juni d. Js. wurde eine Abordnung bestimmt, welche zur Hinfahrt den Zug 10^u Uhr Vormittags und zur Rückfahrt Zug 6^u Uhr Abends benützt. Fahrpreis-ermäßigung in üblicher Weise. Anschluß seitens der Mitglieder erwünscht.

Das Kommando:
Karl Preiß.

Schreibmaschinen-Schule Oliver-Stolzenberg.

Beginn neuer Unterrichtskurse am 20. Juni.

Karlsruhe, Adlerstr. 44 II.

Kartoffeln,

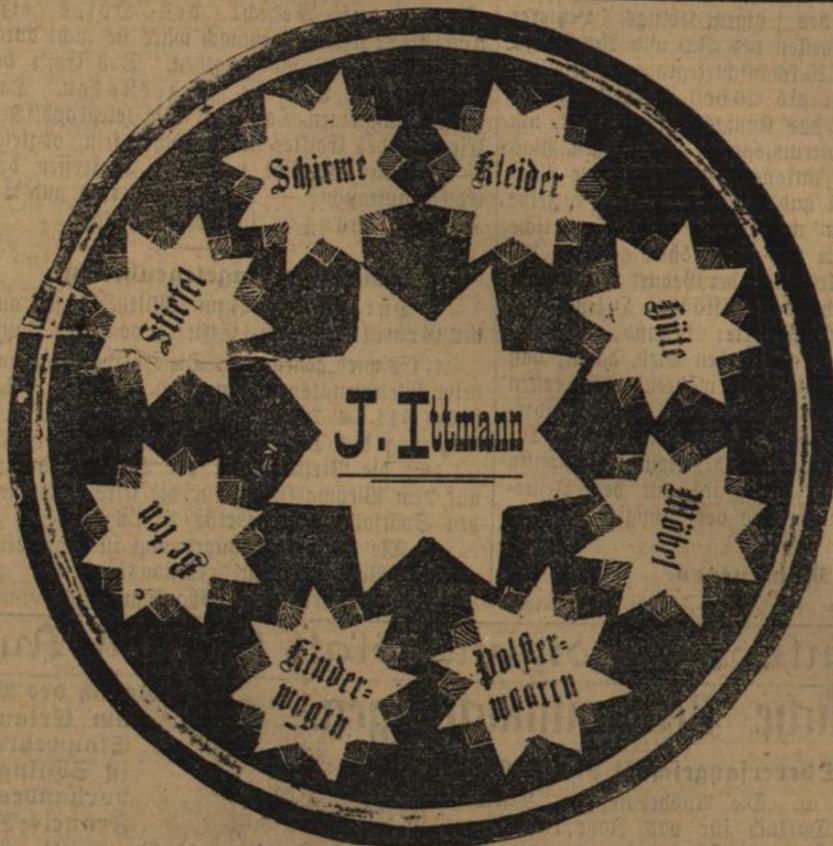
sehr gute, sind zu verkaufen

Hauptstraße 10, 2. St.

Fahrrad,

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In den Sternen steht's geschrieben!



KARLSRUHE, 25 Amalienstrasse 25.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter Herr **Wilhelm Höcker**.
Bestellungen können zu jeder Tageszeit gemacht werden **Durlach, Adlerstraße 19.**

Alles auf Credit und Theilzahlung.

Täglich frisch geschlachtetes
Ital. & franz. Tafelgeflügel.
Fluss- & Seefische.

Reh, Ziemer, Schlegel, Bug,
Ragout, per Pfund 45 \mathcal{M} .

Neue ital. Kartoffeln, per Pfund 9 \mathcal{M} .

Neue Maltakartoffeln, Matjeshäringe.
Frische Spargeln, Aprikosen, Pfirsiche,
Erdbeeren, St. Michaelis Ananas

empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Eigene Kühl- & Gefrieranlage. — Nur prima Waare.

Prima Brodmehl,

per Pfund 11 und 12 \mathcal{M} , per Sack \mathcal{M} 20 und \mathcal{M} 22, bei
Philipp Luger & Filiale H. Schmidt.

Weinrosinen.

Trotz Aufschlag empfehle solche in 5 Sorten zu 14, 15, 15.50, 16 und 16.50 \mathcal{M} per Zentner.

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

Tafelbutter & Landbutter,

täglich 2 Mal frisch eintreffend, empfiehlt

Philipp Luger & Filiale.

Hafer! Hafer!

Empfehle mein Lager den Konsumenten in diesem Artikel en gros und en detail zum Tagespreis.

August Schindel.

Blauklee, 1 $\frac{1}{2}$ Viertel im
ist zu verkaufen. Zu erfragen
Jägerstraße 8.

Kartoffeln,
einige Sester, sind zu verkaufen
Gartenstraße 13.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Högel,
Banaußseher.

Dienstag Abend 10 Uhr nach langem Leiden im Alter von 56 $\frac{1}{2}$ Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach, 13. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, statt.

Kirschen, ein Baum, zu verkaufen.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Größere Quantitäten

la. Erdbeeren & Kirschen,

sowie Gemüse jeder Art sind täglich frisch zu haben auf

Gut Werrabronn,
a. d. Straße Durlach-Weingarten.

Eine Frau

sucht auf 1. Juli Monatsdienst für Morgens, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Hofhund, Illmer Dogge,

billig abzugeben.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Einige Herren können noch Mit-

tag- und Abendtisch erhalten

Friedrichstraße 10, 1. St. r.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. v. S. Durlach.